

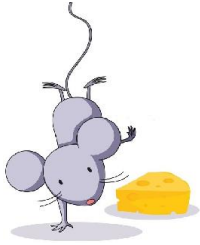
KONZEPTION



Städtische Kindertageseinrichtung Mäuseburg

Eifelstrasse 68
52224 Stolberg
Tel.:02402-72192

Email: Eifelstrasse.Kita@stolberg.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Lage der Einrichtung
- 2.2 Träger
- 2.3 Anmeldeverfahren
- 2.4 Betreuungs- und Öffnungszeiten
- 2.5 Elternbeiträge
- 2.6 Schließungszeiten
- 2.7 Räumlichkeiten
- 2.8 Unser Team
- 2.9 Tagesablauf

3. Pädagogische Arbeit

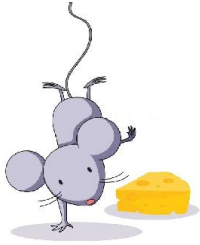
- 3.1 Die gesetzlichen Grundlagen
- 3.2 Aufsichtspflicht
- 3.3 Unser Leitgedanke
- 3.4 Unser Bild vom Kind
- 3.5 pädagogischer Ansatz
- 3.6 Bildungsbereiche
- 3.7 Inklusion
- 3.8 Partizipation
- 3.9 Kinderschutz

4. Zusammenarbeit

- 4.1 Zusammenarbeit nach KIBIZ
- 4.2 Zusammenarbeit Eltern
 - 4.1.1. Eingewöhnung
 - 4.1.2. Entwicklungsgespräche
 - 4.1.3. Gesundheitsvorsorge
 - 4.1.4. Feste und Feiern
 - 4.1.5. Der Elternbeirat
- 4.3 Teamarbeit
- 4.4 Zusammenarbeit mit dem Förderverein
- 4.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

5. Nachwort

6. Impressum



1. Vorwort

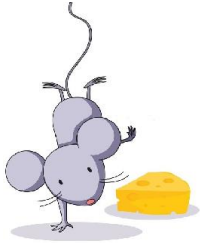
Mit dieser Konzeption geben wir einen Einblick in unsere Arbeit. Sie zeigt pädagogische sowie organisatorische Richtlinien, die in unserer Einrichtung Gültigkeit haben.

Diese Konzeption ist kein endgültiges Produkt. Die hier formulierten Inhalte und Ziele bedürfen einer ständigen Überprüfung, Fortführung und gegebenenfalls Veränderung.

Unsere Tageseinrichtung ist für die meisten Kinder der erste selbstständige außerfamiliäre Kontakt. Sie soll ein Ort des gemeinsamen Lebens und Erlebens sein, in dem sich die Kinder wohl fühlen. Sie soll ihnen Geborgenheit und Orientierungshilfe in den vielfältigen Situationen des Lebens geben. Erziehung heißt Beziehungen aufbauen.

Wir hoffen, dass uns all dies in unserem täglichen Zusammensein mit den Kindern und Eltern gelingt und die vorliegende Konzeption unsere Ziele und pädagogischen-Vorstellungen deutlich macht.

Das Team der Kita Mäuseburg



2.0 Rahmenbedingungen

2.1 Lage der Einrichtung

Unsere KITA Mäuseburg befindet sich im Ortsteil Vicht der Stadt Stolberg. In direkter Nähe eines Waldes, dem Naturpark „Nordeifel“. Hinter der Kita fließt der Fischbach. Die Verkehrsanbindung erfolgt durch die L 238. Unsere Kita ist auch mit dem Bus, als öffentliches Verkehrsmittel erreichbar.



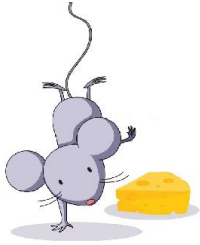
Lage des Kindergartens

2.2 Träger

Die Stadt Stolberg, als Kommune, ist Träger unserer Einrichtung. Zwischen Jugendamt und Einrichtung besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dazu gehören, ein regelmäßiger fachlicher Austausch sowie Fortbildungsangebote. Es besteht eine intensive Fachberatung mit regelmäßig stattfindenden Leiterkonferenzen.

2.3 Anmeldeverfahren

Die Verantwortung für die Planung, des Betreuungsbedarfs liegt in der Hand des Trägers. Die Anmeldung der Kinder erfolgt über das Kivan Portal. Das Anmeldeportal lässt sich bequem von zuhause aus an Ihrem Computer, Laptop bzw. Tablet oder sogar über Ihr Smartphone bedienen. Wenn Sie Hilfe benötigen, erhalten Sie diese vor Ort in der Kita sowie auch im Familienbüro. Die Anmeldebestätigung und Betreuungsverträge werden an die Einrichtung geleitet. Diese benachrichtigt die Eltern über die Aufnahme. Sie haben als Eltern natürlich aber auch nach wie vor die Möglichkeit, bei vorheriger Terminvereinbarung, sich die jeweiligen Kindertageseinrichtungen persönlich vor Ort anzusehen und kennenzulernen.



2.4 Betreuungs- und Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung bietet unterschiedliche Öffnungszeiten bzw. Stundenbudget an.

Morgens können die Kinder zwischen **7:00 Uhr und 9:00 Uhr** gebracht, mittags zwischen **12:15 Uhr 12:30 Uhr** abgeholt werden.

Kinder, die an der Betreuung über Mittag teilnehmen, werden **bis 14:00** oder **bis 16:00 Uhr** in der Einrichtung betreut.

Buchungsmöglichkeiten:

- **25 Std. - Betreuung 7:30 h - 12:30 h**
- **35 Std. - Betreuung 7:00 h - 14:00 h**
- **45 Std. - Betreuung 7:00 h - 16:00 h**

2.5 Elternbeiträge

Ab dem 1. August 2020 sind die Elternbeiträge für die Kinderbetreuung Ü3 kostenfrei. Die Elternbeiträge der U3 richten sich nach dem Bruttojahreseinkommen und der jeweiligen Buchungsdauer des Kindes.

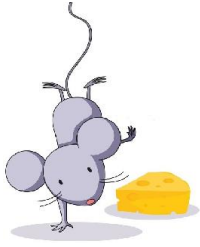
Das Essensgeld für das warme Mittagessen beträgt 2,85 € pro Mahlzeit.

2.6 Schließungszeiten

Unsere Kindertagesstätte schließt drei Wochen innerhalb der regionalen Schulsommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

Zusätzliche Schließungstage, wie z.B. Karnevals- und Brückentage, Fortbildungen des Teams etc. werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bzw. frühzeitig vor dem Schließungstag veröffentlicht.

Die Einrichtung ist, wie gesetzlich vorgegeben, an max. 27 Betreuungstagen geschlossen.



2.7 Räumlichkeiten

Das Gebäude unserer Einrichtung wurde früher als Grundschule genutzt und steht uns seit 1974 zur Verfügung. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und wurde im Jahre 2008 durch Umbauarbeiten modernisiert. Eine Neusanierung des Sanitärbereichs wurde im Jahre 2020 durchgeführt.

Die Einrichtung befand sich parterre und war in 2 Ebenen aufgeteilt. Der untere Eingangsbereich bestand aus einem Flur mit Kindergarderoben, einem Büro, den sanitären Anlagen (Kindertoiletten, Wickelbereich und Personaltoilette), einer Abstellkammer, einer Putzkammer und einem Differenzierungsraum für die Kinder. Der obere Bereich war durch einige Stufen erreichbar. Dort befanden sich 2 große Gruppenräumen, eine Küche und ein Bewegungsraum. Dieser wurde auch als Spiel- und Erfahrungsraum genutzt. Angrenzend lag dort noch ein Materialraum.

Im Juli 2021 wurde die Region von einer verheerenden Flutkatastrophe heimgesucht, die auch unsere Kita schwer getroffen hat. Die Räumlichkeiten unserer Einrichtungen wurden durch das Hochwasser vollständig zerstört, sodass wir gezwungen waren, alternative Lösungen zu finden, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Derzeit befindet sich unsere Kita in provisorischen Containern, die an der Kirche in Vicht aufgestellt wurden. Die Container bieten den Kindern und dem Team eine Übergangslösung, bis die ursprünglichen Räumlichkeiten wiederhergestellt werden können.

Ebenso verfügen wir über ein großes eingezäuntes Außengelände, das über eine Brücke erreichbar ist. Das Außengelände ist naturnah erhalten mit einer großen Wiese, Hecken, Bäumen und einer gepflasterten Spielfläche. Dank des großen Engagements unseres Fördervereins und der Stadt Stolberg wurde das Außengelände nach der Flutkatastrophe vollständig erneuert und steht uns seitdem wieder zur Verfügung.

Verschiedene Außenspielgeräte wie z.B. ein großes Klettergerüst mit Hängebrücke, Rutsche und Kletterschräge, 2 Wippen, ein Balancierbalken, eine kleine Nestschaukel und ein großer Sandkasten, bieten den Kindern die Möglichkeit individuelle Erfahrungen zu sammeln. Ein Gerätehaus, das zur Aufbewahrung diverser Kinderfahrzeuge und Sandspielzeuge dient, rundet das Außengelände ab.

2.8 Unser Team

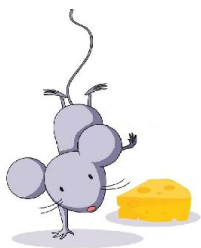
Das Personal besteht aus 8 pädagogischen Fachkräften:

Mausefallengruppe (U3-Gruppe)

Leiterin
Zwei Erzieherinnen
Ergänzungskraft

Feldmausgruppe (Regelgruppe)

Stellvertretende Leitung
Erzieherin
Pia Praktikantin



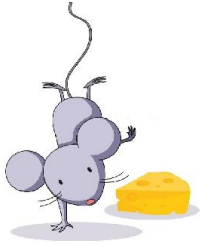
Gruppenübergreifend Küchenhilfe und Alltagshelferin

Unsere Gruppen werden immer wieder von wechselnden Praktikanten unterstützt.
(Kinderpfleger, Erzieher, Jahrespraktikanten)

2.9 Tagesablauf

Im Folgenden finden Sie einen für unsere Kita exemplarischen Tagesablauf. Dabei weichen wir im Alltag jedoch mitunter von den vorgegebenen Zeiten und Tagesgeschehen ab. Die Bedürfnisse der Kinder variieren und intensive Spiel- und Erfahrungsphasen dürfen nicht immer von Zeit – und Stundenplänen unterbrochen werden. Dem Spiel und den Interessen der Kinder keinen Freiraum zu bieten, würde bedeuten, Kinder in ihrer Entwicklung zu behindern!

| Zeit | Tagesgeschehen |
|-------------------|--|
| 7:00 - 8:00 Uhr | Frühdienst |
| 8:00 - 9:00 Uhr | Empfangen und Begrüßen der Kinder, Freispiel |
| bis ca. 9:30 Uhr | gleitendes Frühstück mit Buffet |
| 9:00 - 11:45 Uhr | Freispielzeit innen oder draußen |
| 11:45 Uhr | gemeinsames Aufräumen |
| 12:00 Uhr | Abschlusskreis |
| 12:15 - 12:30 Uhr | erste Abholzeit |
| 12:00/12:30 Uhr | gemeinsames Mittagessen |
| 13:15 - 14:00 Uhr | Zeit für Ruhe und Spiel |
| bis 14:00 Uhr | zweite Abholzeit |
| bis 16:00 Uhr | letzte Abholzeit |



3. Pädagogische Arbeit

3.1 Die gesetzlichen Grundlagen

Unsere Einrichtung unterliegt folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Kinderbildungsgesetz NRW (Kibiz)
- Bildungsvereinbarung NRW
- Betreuungsverträge
- Aufsichtspflicht
- Versicherungsschutz
- Kündigungsbedingungen
- Elternbeiträge

Das Kinderbildungsgesetz NRW (Kibiz)

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, Kinderbildungsgesetz (Kibiz), von Juli 2011 gibt in seinem Allgemeinen Grundsatz (§2) vor:

„Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.“

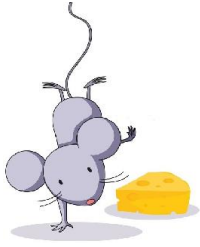
Die pädagogischen Grundsätze basieren hierauf und werden weiter ergänzt.

Bildungsvereinbarung NRW

Diese Vereinbarung verfolgt das Ziel, vor allem die Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen für Kinder vom frühen Kindesalter bis zur Einschulung zu stärken und zu entwickeln.

Hierbei werden die Kinder auf künftige Lebens- Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel der Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheiten zu verschaffen ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren.

Die Bildungsvereinbarung NRW ist ein Konzept zur Gestaltung von Bildungsaufgaben.



3.2. Aufsichtspflicht

Aufsichtspflicht bedeutet nicht die permanente Kontrolle und Beobachtung durch Erwachsene, sondern meint auch die Anleitung zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln. Die Kinder sollen die Fähigkeit entwickeln, Gefahren zu erkennen, mit ihnen umzugehen, bzw. sie zu vermeiden.

Die Aufsichtspflicht in der Kindertagesstätte beginnt mit der Übergabe der Kinder durch die Erziehungsberechtigten an das päd. Personal und endet mit der Übergabe des Kindes an die Erziehungsberechtigten oder Beauftragten (Abholberechtigte Personen hinterlegen), d.h. die Kinder müssen persönlich an das päd. Personal übergeben (verabschiedet) werden.

Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Kindertagesstätte, einschließlich bei Ausflügen, Spaziergängen und Besichtigungen.

Bei Veranstaltungen mit Eltern und Kindern üben die Erziehungsberechtigten die **alleinige** Aufsichtspflicht aus.

3.3. Unser Leitgedanke

Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, welches abhängig von seiner Umwelt und seinen Bezugspersonen agiert.

Es gilt Rahmenbedingungen zu schaffen um den Forscherdrang des Kindes nachzukommen und ihm damit die Möglichkeit zu geben, Akteur seiner selbst zu werden.

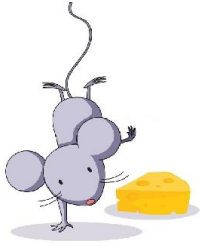
Wir sehen unsere Aufgabe darin, die erste außerhäusliche Erfahrungswelt Ihrer Kinder kindgerecht zu gestalten und sie auf eine Gesellschaft vorzubereiten in der Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative und Selbständigkeit wichtige Werte darstellen.

Unter Berücksichtigung des Aspektes unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages sehen wir den Schwerpunkt unserer Einrichtung in der kindzentrierten Arbeit. Wir orientieren uns an der Lebenssituation des Kindes und nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an.

Die Ihnen vorliegende Konzeption ist ein Kompass, der für die Kindergartenarbeit die notwendige Orientierung bietet, ohne sich damit einer pädagogisch sinnvollen Weiterentwicklung zu verschließen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir in unserer Einrichtung für das Wohl Ihres Kindes Sorge tragen. Um uns an den Situationen der Familien und Kinder orientieren zu können, sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen angewiesen. Dazu gehört das Interesse an einem regelmäßigen Gespräch und an gemeinsamen Aktivitäten.

Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.



3.4 Unser Bild vom Kind

„Kinder sollen mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein Leben lang
schöpfen kann.
Dann weiß man was es heißt
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.“

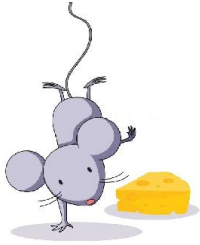
(Astrid Lindgren)

Wir sehen jedes Kind als Individuum, mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen, die es zu berücksichtigen gilt. Durch regelmäßige Beobachtungen erkennen wir die Stärken und Schwächen der Kinder und unterstützen sie darin, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln. Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, bieten wir ihnen ein geschütztes Umfeld, in dem sie Regeln erfahren und ihre eigenen Entscheidungen treffen dürfen.

3.5 Pädagogischer Ansatz

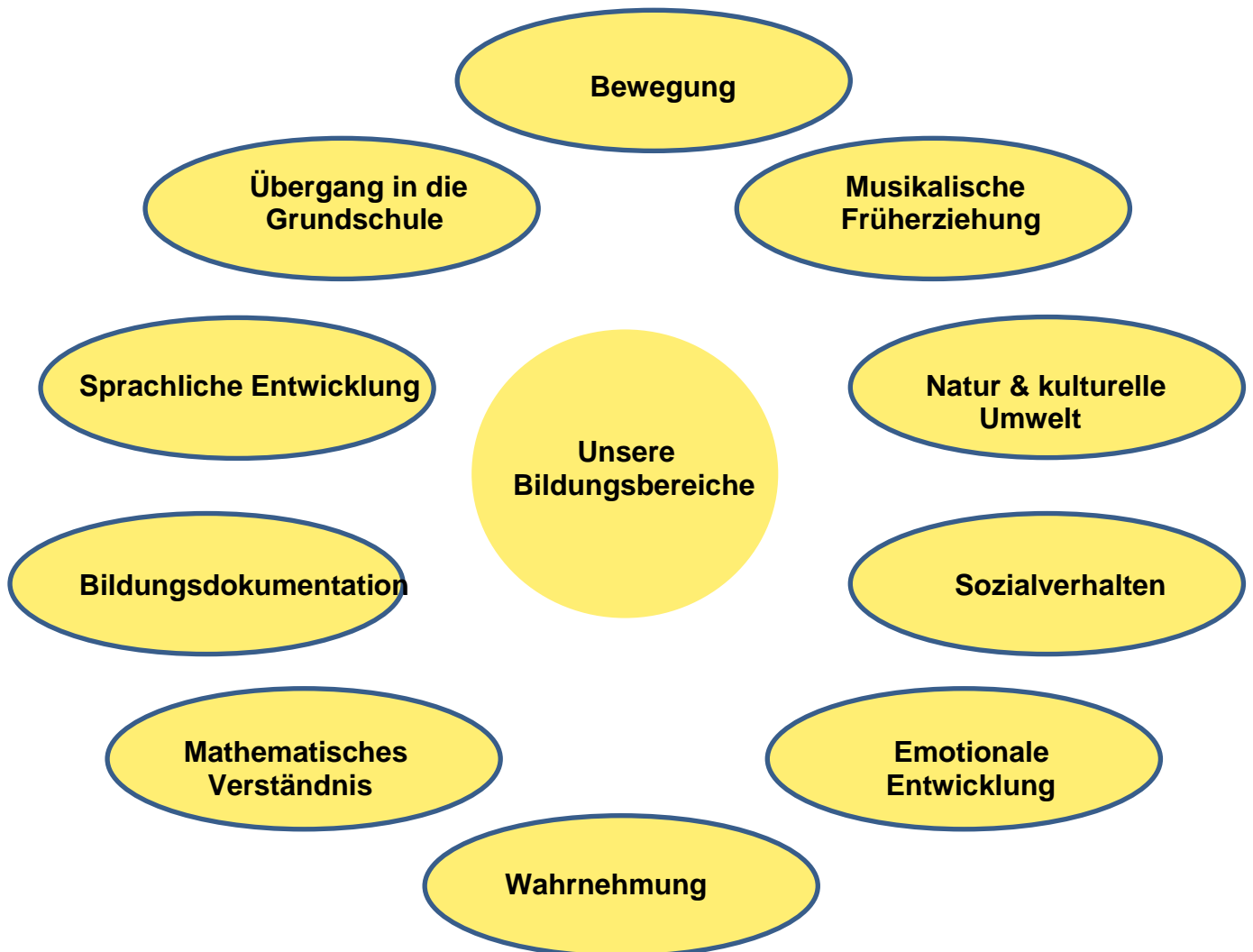
Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Dies bedeutet, dass wir als Erzieher unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und nicht etwa an einem starren Jahresplan festhalten.

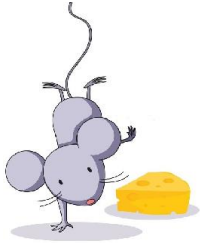
Unser Erziehungsstil ist geprägt von den Grundsätzen des liberalen, partnerschaftlichen und kindgemäßen Umgangs miteinander. Hierbei sehen wir unsere Aufgabe, durch persönliche und fachliche Qualifikation, unsere Vorbildfunktion zu erfüllen und dafür Sorge zu tragen, dass Kinder zu ihren Entwicklungsmöglichkeiten finden.



3.6 Bildungsbereiche

Unsere Kindertagesstätte ist eine wichtige Bildungseinrichtung. Es ist unsere Aufgabe die Erziehung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen und die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Die Kinder sollen umfassend in allen Bildungsbereichen gefördert und gestärkt werden.





Soziale- Emotionale Entwicklung

Soziale Beziehungen sind elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Das Miteinander-Leben in einer Gruppe mit der Vielzahl von unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten, eine Auseinandersetzung und Abstimmung mit anderen und das Eintreten für eigene Interessen. In ein solches Verhalten müssen Kinder hineinwachsen. Sie lernen ihre eigenen Gefühle und Interessen auszudrücken, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Dies ist ein Grundstein für soziale Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft, Solidarität. Das Kind nimmt sich als Teil einer Gemeinschaft wahr und lernt gesellschaftlich verantwortlich zu handeln.

(aus Bildungsvereinbarungen NRW)

Jedes Kind bringt unterschiedliche und vielfältige Fähigkeiten mit in die Gemeinschaft. Diese werden dann im Spiel gezeigt, erprobt und weiterentwickelt. Durch die Verfügbarkeit und Erprobung unterschiedlicher Materialien, Gegenstände und Werkzeugen kann das Kind mit allen Sinnen experimentieren und lernen. Durch die Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen können die Kinder ihre Kreativität, Konzentration und Ausdauer weiterentwickeln.

Ziele unserer Bildungsarbeit:

- Kinder mit starkem Selbstwertgefühl
- kommunikationsfreudige/soziale Kinder
- kreative, fantasievolle Kinder
- lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
- verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

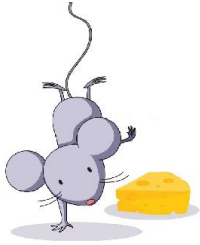
Uns ist es wichtig:

- Kinder in Entscheidungen einzubeziehen oder auch selbst entscheiden zu lassen
- Kinder sich vielseitig ausprobieren zu lassen
- Sich Zeit für Gespräche zu nehmen und aktiv zu zuhören
- Räume des „Unbeobachtetseins“ zu schaffen.
- Gemeinschaftserlebnisse zu fördern, Gemeinschaft kennen- und leben zu lernen
- Selbstvertrauen und Begeisterung beim Lernen zu wecken
- Kindern einen Ort der Sicherheit, der Geborgenheit und des Vertrauens zu geben
- Jedem Kind sein eigenes Tempo zu lassen.

Sprachliche Entwicklung

Sprache ist nicht nur das gesprochene Wort - Sprache ist Kommunikation.

Über die Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit. Deshalb ist es eine wichtige Voraussetzung für die kindliche Entwicklung, unsere Sprache sicher zu beherrschen. Kinder lernen das Sprechen durch Hören und Nachahmung. Je mehr das Kind zum aktiven Sprechen aufgefordert und herausgefordert wird, desto größer wird der Sprachschatz sein.



Wir fördern das Interesse der Kinder an Sprache im täglichen Miteinander z.B. durch:

Bewegung, Gespräche, Geschichten, und Bilderbücher, Wort- und Lautspiele, Reimen und Gedichten, Lieder,...

Die Kinder lernen eine Sprachsensibilität für den richtigen Gebrauch der Wörter, auch für ihre zwischenmenschliche Kommunikation. Unser Anliegen ist es, Sprachauffälligkeiten in Bereich unserer Möglichkeiten auszugleichen. Nach der Erkennung von Sprachfehlern z.B. grammatikalischen Schwierigkeiten, verweisen wir die Eltern bei Bedarf an Logopäden. Bei erhöhtem Förderbedarf, kann nach vorheriger Genehmigung durch das Gesundheitsamt, eine logopädische Förderung in der Einrichtung stattfinden.

Kognitive Entwicklung - Wahrnehmung

Es ist für uns von großer Wichtigkeit, dem kindlichen Wahrnehmungsprozess eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, ihn zu beobachten, entsprechend zu fördern und ihn durch unterschiedliche Anreize in allen oben aufgeführten Wahrnehmungsbereichen zu unterstützen.

Die persönliche Wahrnehmung wird durch viele Faktoren beeinflusst:

Die **soziale Wahrnehmung** meint den äußeren Einfluss auf die Beziehung im zwischenmenschlichen Bereich, die unser Bild von einem anderen Menschen prägt, wie z.B. Sympathie und Antipathie, erlernte Verhaltensmuster, erster Eindruck, Einfluss von Familie und Gesellschaft etc.

Die **emotionale Wahrnehmung** meint die Stimmungs- und Gefühlslage, die Empfindung und die Motivation, die Einfluss nehmen auf die Art, wie Wahrnehmung erfolgt, z.B. unsere Gefühlslage beeinflusst stark, wie wir eine Wahrnehmung im Moment verarbeiten.

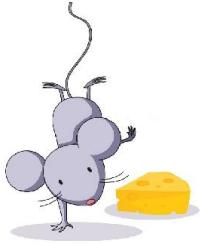
Die **Eigen- und Fremdwahrnehmung** meint die Sicht der eigenen Persönlichkeit bzw. die Sicht, die man von einer anderen Person hat.

Bewegung (Grobmotorik / Feinmotorik)

Für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit und der Intelligenz sind Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung von entscheidender Bedeutung.

Kinder bewegen sich gerne ausgelassen und immer zum eigenen Vergnügen.

Sie brauchen mehrmals am Tag die Gelegenheit, ihrem großen Bewegungsdrang nach zu kommen.



Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem die Bewegung eine sehr wichtige Bedeutung einnimmt. Hier lernen sie sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen. Sie erleben die Eigenarten der sie umgebenden Dinge, erfahren physikalische Eigenschaften und Gesetzmäßigkeit und nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf. Kinder erschließen sich ihre Welt durch Bewegung.

Damit ist die Bewegungserziehung nicht nur auf eine Unterstützung der motorischen Entwicklung ausgerichtet, sondern sie sieht das Kind in seiner emotionalen, sozialen, geistigen und körperlichen Ganzheit. Bewegen macht schlau! Über die Bewegung wird die gesamte Entwicklung des Kindes gefördert.

Um sich gesund entwickeln zu können, brauchen Kinder vielseitige Bewegungsanreize. Die Umwelt, in der Kinder heute aufwachsen, lässt ihnen aber kaum mehr Spielraum für selbständiges und räumlich freies Handeln. Das Auto ist im Alltag selbstverständlich geworden und der Kletterbaum im Garten selten. Erfahrungen können aber nur im eigenen Handeln gemacht werden, so wird den Dingen auf den Grund gegangen.

In der Kita gibt es regelmäßige, zeitlich festgelegte Bewegungsangebote, die zu Bewegungsbaustellen aufgebaut werden und bei denen der kindliche Bewegungsdrang gezielt unterstützt wird.

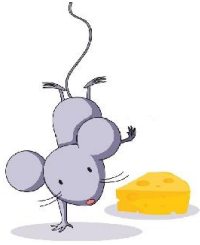
Weiterhin werden geplante angeleitete Aktivitäten durchgeführt, die gezielt bestimmte motorische Fähigkeiten fördern und ausbauen.

Auch die differenzierte Raumgestaltung und -planung in den Gruppen, im Mehrzweckraum oder im Flur ist Teil dieser Bewegungserziehung. Durch Schaumstoffelemente, durch Großbausteine werden Anreize und Gelegenheiten zum Springen, Klettern und Balancieren ermöglicht.

Bei der Überlegung zur Raumgestaltung kommt auch dem Außenbereich eine hohe Bedeutung zu. Das Spiel im Freien bietet neue Erfahrungsmöglichkeiten. Hier werden die Kinder in ihren Bewegungsmöglichkeiten weniger eingeschränkt und treffen sich auch in altersheterogenen Gruppen.

Der Reiz des „draußen Spielens“ heißt aber auch erkunden, ausprobieren, entwickeln von Phantasien mit und in der Natur. Die Natur dabei zu schätzen und zu schützen, sorgsam mit ihr umzugehen und sie als Bestandteil des eigenen Lebens zu akzeptieren, ist ein weiterer Schwerpunkt in unserem Konzept.

Daher gehen die Erzieher und die Kinder auch regelmäßig (1x monatlich) in den Wald. Bei diesen Waldtagen erkunden wir die Tiere und Pflanzen und vermitteln allen eine positive Haltung zur Natur.



Das Spiel

Das Spiel ist mithin das wichtigste Medium des Kindes.

Damit Kinder das Spiel für sich nutzen können, ist es wichtig, dass sie selbst entscheiden dürfen, was sie wie, wo, wie lange und mit wem sie spielen, wobei äußere Umstände immer Einfluss auf das Spiel ausüben. (Um einem Gruppenwechsel strukturiert zu gestalten, wird die Anzahl der Kinder, die gleichzeitig eine andere Gruppe besuchen möchten, auf max. drei Kinder begrenzt.) Wir geben dem Kind Gelegenheit, im Kontakt mit anderen Kindern in einem möglichst gefahrlosen Raum seine Vorstellungen umzusetzen und neue Erfahrungen zu machen. Dabei hat das Kind den eigenen Willen und die eigene Entscheidungsfähigkeit zu entwickeln, jedoch muss es dabei auch lernen, Kompromisse einzugehen. Die Kinder lernen, sich zu organisieren und verantwortlich mit ihrem Umfeld umzugehen.

Das Kind ist ein ganzheitliches Wesen und verlangt nach vielfältigen Anregungen. Im Spiel ist es mit all seinen Fähigkeiten **aktiv**: Es muss sich konzentrieren, es handelt und beobachtet die Wirkung seines Handelns, es entdeckt Zusammenhänge, es erfährt die physikalischen Eigenschaften der Dinge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden und ist dadurch emotional und sozial gefordert.

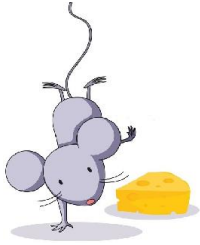
Das Spielen fordert mithin heraus, es präsentiert Probleme, die kreative Lösungen verlangen, es fördert die Selbstständigkeit, die Bereitschaft, ein Wagnis einzugehen und sich neuen Erfahrungen zu stellen. Kinder benutzen beim Spielen immer ihre Körper Sinne und suchen differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten. Diese sind Grundvoraussetzungen für selbst gesteuerte Lern- und Bildungsprozesse.

Kinder brauchen eine anregungsreiche Umgebung und Materialien, die ihnen die Möglichkeit geben, ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden.

Im Spiel gehen Kinder flexibel mit immer neuen Spielsituationen um, so lernen sie, Stärken und Grenzen zu erkennen. Damit unterstützt das Spielen die Entwicklung einer gesunden Persönlichkeit.

Das Spielen ist ein Urphänomen, das in unseren Genen fest verankert ist. Im Spiel experimentieren Kinder mit den Dingen ihrer Umwelt. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Materialien auseinanderzusetzen. Sie sollten Erfahrungen möglichst selbstständig erlangen, um eigene Lösungswege zu finden. Durch die Auseinandersetzung lernen sie fürs Leben.

Das Spiel setzt Phantasie frei und öffnet die Sinne für verschiedene Erfahrungen. Im Spiel lernt das Kind, seine Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Es lernt, Regeln und Gestaltung des Spiels auszuhandeln und umzusetzen. Dabei setzt es seine sprachlichen Fähigkeiten ein und erweitert sie gleichzeitig. Es trainiert seine Grob- und Feinmotorik, indem es immer neue Bewegungsherausforderungen annimmt. Das selbstbestimmte Spielen fördert aus eigenen Impulsen alle Entwicklungsbereiche des Kindes, dann, wenn es für das Kind genau richtig ist. Beim Spielen erfinden Kinder die Welt neu und machen dabei Entdeckungen und Erfindungen, die ihnen später nützlich sind. Spielen ist Lebenstraining.



Gesunde Ernährung

Frühstück

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, dass die Kinder täglich ein ausgewogenes Frühstück zu sich nehmen. Hierzu bieten wir wöchentlich einen Müsli-Tag an.

Mittagessen

Es besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu buchen. Die Menüs werden kindgerecht vom Caterer Jägerspfad an unseren Kindergarten geliefert. Ein Essen kostet 2,85 Euro.

Getränke

Täglich bieten wir den Kindern stilles Wasser sowie ungesüßten Tee zum Trinken an. Zum gemeinsamen Frühstück gibt es gelegentlich Apfelschorle und Kakao.

Kreativität

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen all ihre Lebenssituationen. Kinder setzen sich uneingeschränkt und phantasievoll mit den Materialien auseinander, gehen mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper ans Werk.

Kreativ sein heißt, vielfältige und neue Wege suchen und sich nicht nur von einer einzigen Lösung überzeugen zu lassen. Kinder werden angeregt, mit verschiedensten Materialien umzugehen, sie kennen zu lernen und ihre persönlichen Ausdrucksformen zu entdecken.

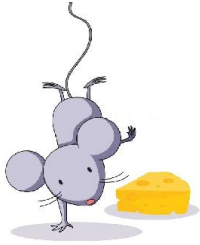
Dabei kommt es, wie oben schon beschrieben, auch auf die Erfahrung der Sinne an, sie mit einzubeziehen und ihnen wieder Aufmerksamkeit zu schenken: zu Riechen und zu Fühlen, zu Schmecken und zu Hören, denn Kinder lernen durch „Begreifen“, sie lernen ganzheitlich.

Unverzichtbare Materialien sind Sand und Wasser, Knetmasse, Kleister, Farben, Papier sowie alle natürlichen Stoffe wie Steine, Stöcke und Blätter, Schafswolle oder Materialien aus dem Garten. Zu den Kreativmaterialien gehört aber auch z.B. Musik, die unterschiedliche Stimmungen begleitet und die Gefühle der Kinder anspricht, z. B. beim Malen.

Kreative Ausdrucksformen finden sich aber auch im Rollenspiel der Kinder. Dem Erfindungsreichtum und der Phantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Erlebtes wird im Rollenspiel umgesetzt und verarbeitet.

Interkultureller Bereich

Unsere Gesellschaft ist Multikulturell. Diese Vielfalt ist nichts ungewöhnliches mehr und gehört zum normalen Alltag. Interkulturelles Lernen bedeutet erst einmal kennen lernen



unterschiedlicher Kulturen, Traditionen und Religionen, um dann diese Neue mit in die eigene Kultur einbeziehen zu können.

Ausländische Familien die nach Deutschland gekommen sind, haben eine Gradwanderung zwischen Angleichung an die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und dem Festhalten an der eigenen Identität zu leisten. Im öffentlichen Leben werden viele Anpassungsleistungen abverlangt, im privaten Bereich bleiben die Traditionen des Heimatlandes oft lebendig.

In der Kita wird Fremdes in seiner Andersartigkeit integriert, die deutschen gesellschaftlichen Rituale und Traditionen werden erklärt und gelebt. Das Fremde bleibt in seiner Andersartigkeit präsent und als Bereicherung. Es bietet die Chance eines annähernden und verstehenden Umgangs miteinander. Der persönliche Austausch soll dieses Miteinander fördern und festigen.

Mathematisch-Räumliches Denken

Die Grundlagen für mathematisches, logisches und räumliches Denken werden, wie andere Kompetenzen auch, in den ersten Lebensjahren gelegt.

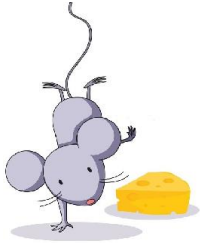
Viele Kinder lieben es zu zählen, zu messen und zu sortieren. Sie sind fasziniert von großen Zahlen und nutzen Abzählreime, um Einigungen beim Spiel zu erzielen. Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie ihre eigenen Wege, ihre Umwelt zu mathematisieren, mathematische Sachverhalte zu erforschen und mit Hilfe der Mathematik, Lösungen für ihre Probleme zu finden.

Die Kinder erfahren, dass ihre eigenen Ideen und Lösungsvorschläge wertvoll und anerkannt sind. Wir vermitteln den Kindern, dass Irrtümer und Fehler auf dem Weg zur Problemlösung als bereichernd empfunden werden und diese konstruktiv genutzt werden können.

Lego, Duplo, Holzbausteine in unterschiedlichen Farben, Formen und Größen, Holzisenbahn, Naturmaterialien, Steckspiele und vieles mehr regen die Kinder zum phantasievollen Bauen und Konstruieren an. Die Kinder entdecken die Beschaffenheit und Eigenschaften der unterschiedlichen Materialien und erproben die Möglichkeiten der Bautechnik.

Außerdem wird den Kindern die Möglichkeit gegeben,

- ein Zahlenverständnis zu entwickeln (z.B.: Zahl als Anzahl oder als Ordnungszahl)
- durch Tätigkeiten wie Messen, Wiegen und Vergleichen, Größenvergleiche durchzuführen und Gegenstände nach Merkmalen zu sortieren,
- Raum – Lage – Beziehungen zu erfahren, zu beschreiben und dabei Begriffe wie oben, unten, rechts, links zu verwenden,
- Geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften zu unterscheiden und sie in der Umwelt wiederzuerkennen.



Übergang Kita-Grundschule (Transition)

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule so optimal wie möglich zu gestalten, haben wir in unserer Einrichtung verschiedene Angebote. Diese finden wöchentlich für die Vorschulkinder statt. Es soll den Kindern dafür dienen, notwendige Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Fachwissen soll den Kindern auf spielerische Art vermittelt werden. Inhalt dieses Programms ist z.B. Piratenreise, Verkehrserziehung, Brandschutzerziehung, Exkursionen zur Polizei- und Feuerwache und zum Patenzahnarzt.

Dazu kommt eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Grundschule. Die Erzieherinnen besuchen mit den Kindern gemeinsam einmal im Monat die Grundschule, gemeinsame Informationsabende werden durchgeführt und ein regelmäßiger Austausch findet statt.

Ziel unserer Vorschularbeit ist es, selbstbewusste, neugierige und wissbegierige Kinder zu erziehen, die zum Abschluss die Kita Mäuseburg verlassen, um freudig in die Schule zu wechseln.

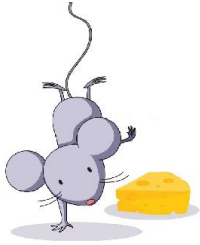
Bildungsdokumentation

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes. Diese Beobachtung und Auswertung wird von dem pädagogischen Personal dokumentiert und beginnt mit dem Tag der Aufnahme des Kindes.

Beobachtung ist eine ganzheitliche Erfassung individueller Lern- und Entwicklungsprozesse. Als Arbeitsgrundlage unserer Entwicklungsbeobachtungen dient ein Beobachtungsbogen für 2 - 6 jährige Kinder. Neben allgemeinen Angaben zum Kind dokumentieren wir zu folgenden Entwicklungsbereichen:

- Wahrnehmung
- Sozialverhalten
- Musische Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Grob- und Feinmotorik
- Handmotorik
- Spielverhalten
- Körperliche Entwicklung
- Sprachliche Entwicklung

Für die Beobachtung der sprachlichen Entwicklung nutzen wir die „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung“ (BaSiK),



Der Entwicklungsbogen gilt als Grundlage der regelmäßig stattfindenden Elterngespräche. Am Ende des Kindergartenbesuchs wird den Eltern die Bildungsdokumentation ausgehändigt.

3.7 Inklusion

Unsere Kindertagesstätte leistet seit vielen Jahren eine gute Inklusionsarbeit, ohne explizit eine Inklusionseinrichtung zu sein. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass alle Kinder, ungeachtet ihrer Besonderheiten und ihres Förderbedarfs, aufgenommen werden. Bei offensichtlichen Beeinträchtigungen versuchen wir in intensiven Gesprächen mit den betroffenen Eltern Maßnahmen zu finden, um bestmögliche, individuelle Förderung zu ermöglichen.

Dabei werden Kontakte und Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie beispielsweise Frühförderstellen und Kinderarztpraxen genutzt.

Auf Wunsch und mit Absprache der Eltern können unsere Räumlichkeiten zur Diagnostik und Behandlung von Auffälligkeiten des Kindes durch spezielle Fachkräfte genutzt werden. Sehr gute Erfahrungen haben wir durch intensive Kooperation mit der Frühförderstelle und der Familienberatungsstelle gemacht.

Benötigen Familien Unterstützung und Beratung im Familienalltag, z.B. durch sozialpädagogische Familienhelfer, werden wir initiiierend tätig.

3.8 Partizipation

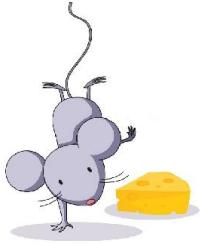
Der Begriff Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Beteiligung bzw. Mitwirkung.

Bei uns wird darunter die Sicherung der Kinderrechte und demokratische Einbeziehung von Kindern und Eltern in Alltagsentscheidungen verstanden. Beteiligung eröffnet Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung und beruht auf einer Grundhaltung in der das Wohl des Kindes im Vordergrund steht.

Das Beteiligungsrecht der Kinder wird grundsätzlich ohne Einschränkung auf Grund des Alters oder des Entwicklungsstandes gewährt.

Im Alltag ist hier z. B. wichtig:

- ° freie Wahl von Spielort, Spielpartner, Spielmaterial
- ° Abschlusskreis: Platzwahl, Liedauswahl, Spiel, Gesprächsthemen
- ° Gemeinschaftliche Aktionen: Mahlzeiten, Gespräche etc.
- ° gruppenübergreifende Besuche
- ° Anregen der Meinungsbildung
- ° Aufmerksamkeit/ Achtsamkeit



Die Mitwirkung wird begrenzt, wenn zwischen Beteiligung und Schutz des Kindes abgewogen werden muss.

3.9 Kinderschutz im Kindergarten

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wird im § 8 a SGB VIII geregelt. Zentral für den Schutzauftrag ist der Begriff des Kindeswohls.

Zum einen ist es Aufgabe der Eltern, im Rahmen ihrer Erziehungsverantwortung (Art. 6 Abs. 2 S. 1 GG) Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, zum anderen gehört es zu den staatlichen Aufgaben, über das Wohl des Kindes zu wachen (Art. 6 Abs. 2 S. 2 GG) Eine Kindeswohlgefährdung liegt dann vor, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist. Stellen wir eine Kindeswohlgefährdung fest, haben wir die Aufgabe, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Da wir in Erziehungspartnerschaft arbeiten, überlegen wir gemeinsam, was dem Kind helfen könnte.

Wenn wir dem Kind auf diese Weise nicht helfen können, leiten wir Schritte zur fachgerechten Abklärung ein. Uns steht eine Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII für Beratung beim Amt für Kinder, Jugend und Familie zur Verfügung, welche sich speziell mit Kindeswohlgefährdung auskennt.

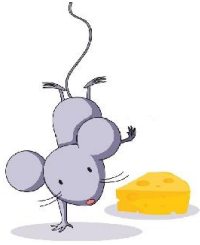
4.0 Zusammenarbeit

4.1 Zusammenarbeit nach KiBiz

Durch das KiBiz ist eine Mitwirkung der Eltern vorgeschrieben. Die im Gesetz verankerten Gremien sind die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Tageseinrichtung.

Gemäß § 9 KiBiz besteht die **Elternversammlung** aus allen Erziehungsberechtigten der die Einrichtung besuchenden Kinder. Sie kann auf Gruppenebene stattfinden, hat Anspruch auf Auskunft über alle die Einrichtung betreffenden Fragen und hat das Recht, sich hierzu zu äußern. Die Elternversammlung wählt den Elternbeirat.

Der **Elternbeirat** besteht aus einem Mitglied und einem Vertreter jeder Gruppe. Der Elternbeirat ist die Brücke zwischen Kita, Eltern und Träger. Nach Wahl vertritt der Elternbeirat die Belange der Eltern. Wünsche und Anregungen der Eltern werden durch den



Elternbeirat vorgebracht, er ist Ansprechpartner bei Problemen. Aber auch das Kita-Team erfährt durch den Elternbeirat Unterstützung. Er hilft z.B. tatkräftig bei Festen und Feiern. Der Elternbeirat trägt zu einer besseren Kommunikation zwischen Eltern und Kita-Team bei. Das Engagement des Elternbeirates führt zu einem aktiven und harmonischeren Miteinander in der Kita.

Der Elternbeirat bildet gemeinsam mit dem Träger und dem pädagogischen Personal den **Rat der Tageseinrichtung**. Er berät die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung und bemüht sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung.

4.2 Zusammenarbeit Eltern

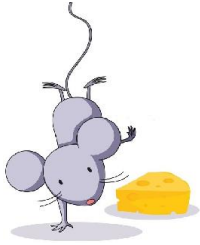
Uns liegt eine kooperative Erziehungspartnerschaft sehr am Herzen. Eine gute Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch zwischen Eltern und uns ist sehr wichtig, denn sie wirkt sich auf die Entwicklung ihres Kindes aus. Wenn die Kinder spüren, dass die Eltern Zutrauen in uns und unsere Arbeit haben, entstehen weniger Trennungsängste und die Übergänge in die jeweilige Lebenswelt fallen dem Kind leichter. Gemeinsam sind wir für das Wohl der Kinder verantwortlich. Während wir das pädagogische Fachwissen einbringen, verfügen die Eltern über persönliche Erfahrungen in der Entwicklung ihres Kindes.

4.2.1. Eingewöhnung

Um das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, hat die Eingewöhnungszeit in unserer Kindertagesstätte einen sehr hohen Stellenwert (angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell).

Kinder benötigen sichere, emotionale Bindungen, um auf Neues und Fremdes offen und neugierig zugehen zu können. Erst wenn das Kind Vertrauen in die neuen Betreuungs- und Bezugspersonen gefasst hat, wenn es die Einrichtung, den Tagesablauf, unser Team und die Kinder kennengelernt hat, kann es sich bei uns wohlfühlen. Deshalb muss in unserer Einrichtung grundsätzlich ein Elternteil so lange am Gruppengeschehen teilnehmen, wie das Kind die Sicherheit und Unterstützung durch seine Eltern benötigt.

Wir vereinbaren ca. einen Monat vor Betreuungsbeginn einen Gesprächstermin mit den Eltern, um zu besprechen wie die Eingewöhnung abläuft und womit wir ihrem Kind den Start erleichtern können. In der Regel rechnen wir mit einer Eingewöhnungszeit von etwa 2 - 3 Wochen, die aber individuell variieren kann. In dieser Zeit müssen die Eltern eine gewisse Flexibilität mitbringen. Der Ablauf und die Anzahl der Eingewöhnungstermine findet nach Absprache mit unserer Leitung statt. Die Dauer und die Häufigkeit dieser Termine können unterschiedlich sein und richten sich nach den Bedürfnissen des Kindes.



An den Eingewöhnungstagen bleiben die Eltern für ein paar Stunden in der Einrichtung, damit das Kind die Kindertagesstätte in Ruhe kennenlernt. Wenn das Kind akzeptiert, dass seine Bezugsperson für einige Zeit nicht anwesend ist und es auf uns zugeht und sich von uns beruhigen lässt, erhöhen wir den Zeitrahmen, in dem die Eltern nicht am Gruppengeschehen teilnehmen. Während dieser Zeit sollten die Eltern sich in der Kita aufhalten oder schnell für uns erreichbar sein.

Es findet ein regelmäßiger Austausch über das Befinden des Kindes statt, die Ergebnisse werden in die weitere Vorgehensweise mit einbezogen.

4.2.2. Entwicklungsgespräche

Den Familien, deren Kinder neu in unserer Einrichtung sind, bieten wir nach ca. 2 bis 3 Monaten ein Eingewöhnungsgespräch an. Dieses Gespräch bietet Gelegenheit, sich gegenseitig über die ersten Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam die weitere Entwicklung des Kindes zu besprechen.

Für die Kinder, die schon länger bei uns sind, führen wir einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch, um sie über die Fortschritte ihres Kindes zu informieren und eventuelle Fragen oder Anliegen zu besprechen.

Wir gehen aber auch der Frage nach, wie wir (Einrichtung und Eltern) das Kind in Zukunft in seiner Entwicklung unterstützen können. Nach dem Entwicklungsgespräch halten wir die wichtigsten Inhalte in Protokollform fest. Wir sehen diese Gespräche als Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns an.

Selbstverständlich können wir auch außerhalb dieser festen Termine jederzeit einen Gesprächstermin vereinbaren. Für die Anliegen der Kinder sollten wir uns ausreichend Zeit nehmen und diese nicht in Tür- und Angelgesprächen diskutieren.

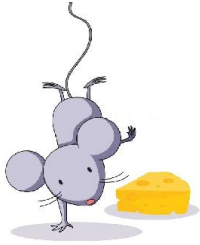
4.2.3. Gesundheitsvorsorge

Die Einrichtung ist bei ansteckenden Krankheiten, wie Mumps, Windpocken, Durchfall, Bindehautentzündung oder Läuse sofort zu informieren. Wann ein Besuchsverbot der Kita besteht, kann den Eltern ihr behandelnder Arzt mitteilen. Mit dem Betreuungsvertrag erhalten die Eltern zudem ein Merkblatt über das Infektionsschutzgesetz und die Regelung eines Kitabesuchs bei ansteckenden Krankheiten.

Für jedes Kind muss außerdem ab dem ersten Tag der Betreuung ein Nachweis über eine altersentsprechend durchgeführte Gesundheitsvorsorgeuntersuchung des Kindes erbracht werden (durch Vorlage des Vorsorgeuntersuchungsheftes für Kinder oder einer entsprechenden ärztlichen Bescheinigung).

Wir haben großes Verständnis dafür, dass viele Eltern bei der Krankheit des Kindes in Zwiespalt zwischen Kind und Beruf stehen. Trotzdem kann dies nicht zu Lasten des Kindes, der anderen Kinder und des Teams gehen. Daher haben kranke Kinder grundsätzlich keinen Betreuungsanspruch. Die Eltern müssen sich rechtzeitig um eine Notfallbetreuung kümmern.

Die Erzieherinnen sind nicht dafür ausgebildet und daher auch nicht ohne weiteres befugt Medikamente zu verabreichen. In besonderen Fällen werden ärztlich verordnete Medikamente, die eine Einnahme in der Einrichtung während der Betreuungszeit notwendig



machen, nur nach schriftlicher Vereinbarung zwischen den Personensorgeberechtigten und den pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen verabreicht.

Die ärztlich verordnete Verabreichung von Medikamenten ist zu dokumentieren. Die Medikamentengabe erfolgt auf Gefahr und Risiko der Personensorgeberechtigten.

4.2.4. Feste und Feiern

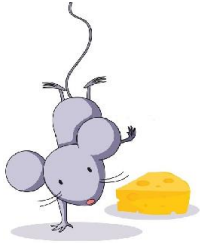
In unserem Kindergarten feiern wir im Ablauf des Jahres viele verschiedene Feste. Feste und Feiern haben eine wichtige soziale Funktion und dienen der Gemeinschaftspflege. Dabei entsteht das Wir-Gefühl, das Gefühl dazu zu gehören, sich geborgen und zu Hause zu fühlen. Wir feiern mit den Kindern Feste wie Karneval, Ostern, Abschiedsfeier für die Schulkinder, Sankt Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten. Durch die jährliche Wiederholung dieser Feste, wird den Kindern ein Gefühl von Rhythmus und Zeit vermittelt. Einmal jährlich organisieren wir ein Sommerfest für alle interessierten Eltern und Kinder. Der gemeinsame Tag bietet den Kindern viel Spaß und fördert die Gemeinschaft der Eltern. Ein besonderes Fest ist der Geburtstag. An diesem Tag stehen sie im Mittelpunkt des Geschehens.

Durch Feste und Feiern können die Kinder eine Vielzahl von wichtigen, positiven und prägenden Erfahrungen sammeln. Diese Erfahrung ist für die Kinder sehr wichtig. Das Gestalten kleine Aufmerksamkeiten für die Eltern, zum Beispiel zu Mutter- oder Vatertag, ist für uns eine Möglichkeit, den Kindern Freude, Spannung und den Zauber eines kleinen Geheimnisses zu vermitteln. Wir sehen die Information über Inhalt und Hintergrund der in unserem Lebensraum traditionellen Feste als Bildungsarbeit.

4.3 Teamarbeit

Wertschätzung, Offenheit und Vertrauen gehören für uns zu einer gelingenden Teamarbeit. Nur so können wir uns im Team jederzeit aufeinander verlassen sowie den Kindern Vertrauen und Sicherheit geben und ihnen gleichzeitig als Vorbild dienen. Von unseren Mitarbeitern fordern wir daneben Engagement, Konfliktfähigkeit und konstruktive Mitarbeit. Dabei profitieren wir von den unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen unseres Teams. Durch einen partnerschaftlichen Führungsstil fördert die Leitung die Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen sowie die Kommunikation und Kooperation innerhalb des Teams. Bei klarer Aufgabenstellung gibt die Leitung den Mitarbeiterinnen dennoch Spielraum für Kreativität und autonomes Handeln.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und zwei pädagogischen Tagen pro Jahr, erhält das Team die Gelegenheit zu Reflexion, zum Austausch von Erfahrungen und Beobachtungen, zur Besprechung von Konflikten und zur gemeinsamen Entwicklung von Perspektiven für die zukünftige gemeinsame Bildungsarbeit.



4.4 Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Der Förderverein der städt. Kindertagesstätte Mäuseburg e.V. ist ein wichtiger Begleiter für unsere Kindertagesstätte. So unterstützt der Förderverein die Kindergartenkinder auf vielerlei Art und Weise.

Zum Beispiel:

- Kauf von Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Fahrzeuge für das Außengelände
- Anschaffung von Außenspielgeräten
- finanzielle und tatkräftige Unterstützung bei der Entstehung des Enten- und Zahlengartens
- Unterstützung bei Feiern und Festen

An den in regelmäßigen Abständen stattfindenden Sitzungen des Vereins nimmt die Leitung der Kindertagesstätte teil.

Die Kontakte zum Vorstand des Fördervereins finden Sie im Flyer des Fördervereins, der im Eingang der Kindertagesstätte ausliegt.

Beitrittserklärungen zum Förderverein sind ebenfalls in diesem enthalten.

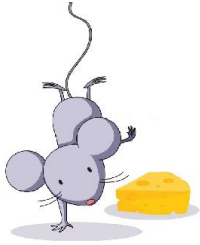
4.5 Zusammenarbeit, Kooperation mit anderen Institutionen

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist von großer Bedeutung, nicht zuletzt da es Aufsichtsbehörde unserer Einrichtung ist. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Stolberg als Träger der Einrichtung ist für die Leitung des Kindergartens unerlässlich, um beim Treffen wichtiger Entscheidungen unterstützt, beraten und begleitet zu werden.

Je nach Bedarfslage vermitteln wir an geeignete Institutionen z.B. Erziehungsberatungsstelle, Logopädie, Ergotherapie...

Einige Kinder leiden unter Sprachdefiziten, hier sorgen die Eltern durch Zusammenarbeit mit der Logopädin ihrer Wahl für Unterstützung. Natürlich steht die Gruppenleitung beratend zur Seite und wird regelmäßig informiert.

Um den Kindern den Einstieg in die Grundschule zu erleichtern, stehen wir mit den Grundschulen unseres Sozialraums in Kontakt. Ebenso besteht ein regelmäßiger Kontakt zu den Tagespflegepersonen. Dazu gehören die alljährlichen Schulbesuche der Vorschulkinder in der Grundschule. Bei entwicklungsverzögerten, verhaltensauffälligen, sprachauffälligen oder Kindern mit besonderen Bedürfnissen informieren wir die Eltern und verweisen sie an spezielle Förderungseinrichtungen (Diagnose- und Förderklassen).



5. Nachwort

Wir möchten uns bei allen Lesern und Eltern der Kindertagesstätte Mäuseburg für das Interesse an unserer Konzeption ganz herzlich bedanken.

Wir hoffen, dass sie durch das Lesen der Konzeption einen kleinen Einblick in unsere Arbeit erhalten konnten und ihnen somit unsere pädagogische Arbeit am Kind verdeutlicht wurde.

Unser Konzept stellt den momentanen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar.

Diese Konzeption ist nicht als beendet anzusehen, sondern soll weiterhin dazu anregen, im Dialog zu bleiben, Veränderungen fest zu stellen und auf Vorschläge eingehen zu können. Sollten dennoch einige Fragen offen sein, können sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Ihr Team der Kita Mäuseburg

6. Impressum

Die Konzeption wurde im Oktober 2006 erarbeitet, eine Überarbeitung erfolgte im Februar 2015, im März 2017, im März 2018, im April 2019, im März 2020 sowie im Januar 2025.

Die Konzeption wird in regelmäßigem Abstand auf ihre Richtigkeit überprüft und kann gegebenenfalls geändert und/oder ergänzt werden.

Stolberg, Januar 2025